

"WEU zeigt zähen Widerstand gegen ihre Selbstaflösung" in Die Welt (13. November 2000)

Quelle: Die Welt. Unabhängige Tageszeitung. 13.11.2000. Hamburg: Die Welt. "WEU zeigt zähen Widerstand gegen ihre Selbstaflösung", auteur:Middel, Andreas.

Urheberrecht: (c) Die Welt

URL:

http://www.cvce.eu/obj/weu_zeigt_zahen_widerstand_gegen_ihre_selbstauflosung_in_die_welt_13_november_2000-de-f3e04c2e-17a4-4ced-9bc0-c19434bce5ee.html

Publication date: 22/06/2015

WEU zeigt zähen Widerstand gegen ihre Selbstaflösung

Übertragung der Aufgaben an die EU offen

VON ANDREAS MIDDEL

Brüssel – Der Zeitplan ist längst festgelegt: Zum Jahreswechsel sollten wesentliche Aufgaben der Westeuropäischen Union (WEU) endgültig auf die EU übertragen werden. Die Verstärkung der europäischen Außen- und Sicherheitspolitik machte eine solche Lösung nötig. Und im personellen Bereich ist die Verschmelzung längst vollzogen. So ist der Vertreter der europäischen Außen- und Sicherheitspolitik, Javier Solana, auch Generalsekretär der WEU. Heute in Marseille sollte beim Treffen der Außen- und Verteidigungsminister der WEU die formelle Übergabe stattfinden – der letzte Akt auf Ministerebene für die WEU.

Doch diese zeigt mehr Überlebenswillen, als ihr von der EU ursprünglich zgedacht war. „Der Zeitplan wird wohl nicht eingehalten“, moniert man in Brüssel. Und damit, so lästern Beobachter in Brüssel, wird der „Zombie WEU“ über sein geplantes Ende hinaus noch umhergeistern.

Mehr als 50 Jahre hat die Organisation, die als militärischer Arm Europas gedacht war, an Lebenserfahrung hinter sich. Knapp 70 Millionen Mark musste der Steuerzahler dafür jährlich aufbringen, Deutschland allein trug knapp 12 Millionen Mark bei, um die Arbeit der mehr als 330 WEU-Beschäftigten sicherzustellen. Doch erst jetzt, mit dem geplanten Hinscheiden, trat die WEU überhaupt einer größeren Öffentlichkeit ins Bewusstsein. Noch umstritten ist die Rolle der assoziierten WEU-Mitglieder und Beobachter. Denn darunter befinden sich Länder, die nicht der

EU angehören, aber möglicherweise doch an Operationen im Rahmen der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik der EU beteiligt werden sollen. Wie etwa die Türkei in künftige Einsätze der schnellen Eingreiftruppe integriert werden soll, darüber gehen nach Auskunft der Verhandlungsführer „seit Monaten die Papiere hin und her“ – Ausgang offen.

Doch nicht nur diese Frage harret der Klärung. Auch der zähe Überlebenswille der parlamentarischen Versammlung der WEU ist so manchem EU-Verantwortlichen ein Dorn im Auge. Dieses Gremium, das sich aus 115 Abgeordneten der WEU-Länder und der gleichen Anzahl an Stellvertretern zusammensetzt und regelmäßig in Paris tagt, will seine Tätigkeit trotz des operativen Endes der WEU keinesfalls einstellen. „Kein EU-Minister will sie mehr“, heißt es in Brüssel, doch bislang ist von einem Willen zur Selbstaflösung der WEU-Versammlung nichts bekannt. Dort sieht man sich als letzte Kontrollinstanz der europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik, die zumindest bislang der Zustimmung des Europaparlaments entzogen ist. Doch wozu eine parlamentarische Kontrolle, wenn von der WEU „nur noch eine Fassade“ übrig bleibt?“, fragt man in Brüssel.

Selbst bei der WEU weiß man, dass die Organisation „ihre historische Aufgabe erfüllt“ hat. Ein Ende in Ehren wäre wünschenswert. Doch das scheint noch nicht bei allen in der WEU angekommen zu sein.



Die WEU im Internet:
www.weu.int